

Holy War

Angel between Daymous

Von -BlackRoseNici-

Kapitel 3: Der Fremde

Hischen^^ also als erstes will ich mich für die ganzen Fehler entschuldigen die ich ihm letzten Chap gemacht habe *verbeug* habe erst danach mitbekommen dass es echt viele waren *sniff* aber habt Erbarmen >.< ich war schon immer ne Nieta in Rechtschreibung und Grammatik und dann noch um halb drei in der Nacht? Tja das Ergebnis könnt ihr ja sehen XD

Als nächste muss ich mich jetzt entschuldigen dass es solange gedauert hat. Stress, Urlaub und ein Black out waren die Ursachen XD Bin am Samstag wieder gekommen in der Nacht und habe mich gleich mal daran gemacht das Chap fertig zu bekommen. Im Urlaub hatte mein Black out endlich aufgehört und da habe ich gleich mal den letzten Absatz für dieses Chap fertig geschrieben und mit den anderen auch angefangen XD so jetzt aber genug geredet hier kommt das dritte Chap^^

Der Geruch von etwas verfaulten kroch den braunhaarigen in die Nase. Die Augen ließ er geschlossen und hörte erst mal auf das, was sich in seiner Nähe abspielte. Er konnte das Atmen von jemanden hören, oder von etwas. Nicht weit von ihm musste es stehen, vor ihm. Seine Ohren nahmen das Geräusch von Wasser auf, welches irgendwo hinunter tropfte. Für eine gewisse Zeit lang, hatte er gedacht seine Sinne hätten ihn getäuscht, denn er glaubte den Motor eines Rheard zu hören. Eine Kälte stieg in ihm auf und er begriff, dass auf einen kalten Boden lag. Langsam öffnete er seine Augenlider und rappelte seinen Oberkörper auf. Seinen Kopf hatte er nach vorne gestreckt und musterte die Umgebung, in der er sich befand. Es war schrecklich dunkel in dem Raum. Langsam erblickte er einen Lichtstrahl und suchte seinen Ausgangsplatz. Der junge Schwertkämpfer erblickte oben an der Wand ein kleines Fenster, welches mit Gitterstäben verriegelt war. Lloyd fasste sich an den Hinterkopf, da er anfing zu schmerzen. //...Autsch. Verdammt! Ich wurde von hinten angegriffen und habe das Bewusstsein verloren. Einen Moment mal...was ist mit den anderen? Was ist mit Genis, Professor Raine den anderen....und was ist mit Dad?...// Langsam stieg die Angst in ihm auf und er wollte sich erheben, schaffte es jedoch nicht. Die Kraft hatte ihn verlassen. Sein Blick fiel langsam zu seiner rechten und er erblickte Gitterstäbe, die schon langsam anfangen zu rosten. Im Hintergrund konnte man nichts, außer die Finsternis erkennen, kein einziger Lichtstrahl. Er legte sich wieder langsam auf den nassen Boden zurück, welcher mit Moos schon belagert war. Kein Gedanke

erfasste ihn und so blieb er einfach reglos liegen. Lloyds Augen fielen langsam zu. Völlige Stille herrschte in dem Raum, genau wie Dunkelheit. Nur ein einziger Lichtstrahl war zu erkennen und dieser reichte nicht mal quer durch den Raum. Mit letzter Kraft erhob er seinen Kopf und schaute erneut zum kleinen Fenster, welches auf der vermoserten Steinwand eingemauert worden war. Das helle Licht welches von Fenster kam, spiegelte sich in seinen dunkelbraunen Augen, denen man die Müdigkeit ansehen konnte. Er erkannte, dass es draußen bereits dunkel geworden war und Sterne den Himmel bedeckten. Ein großer wunderbarer Vollmond, bedeckte die Welt mit seinem Licht, welches ebenfalls durch die kleinen Ritzen an den Wänden, hineinschien. Er beobachtet den Mond eine Zeit lang und vergaß, wo er sich befand. Die Müdigkeit wollte ihn schon einholen. Langsam fuhr sein Blick über den Lichtstrahl, der über den Raum schien, bis sein Blick auf etwas ruhen blieb. Der Schwertkämpfer hatte nun seine Augen auf das gerichtet, was vor ihm war. //...Och du...// Aufeinmal kam seine Kraft wieder und er erhob sich sturmartig vom Boden. Seine Füße hatten einen eigenen Willen entwickelt, so kam es ihm vor, denn er hatte sofort nachdem er aufgestanden war, einige Schritte nach hinten gemacht. Lloyd starrte die ganze Zeit nach vorne, ohne einen klaren Gedanken zufassen, ohne sich irgendwie zu bewegen. Er versuchte sogar, so leise wie es nur ging, zu Atmen. Hätte jemand in seine Augen gestarrt, so hätte er nur pure Angst darin lesen können.

Sein Blick war die ganze Zeit nach vorne gerichtet und ihm kam es nicht mal durch den Kopf, es aus den Augen zulassen. Vorsichtig griff er mit seiner rechten Hand, die schon langsam anfang zu zittern, an seinen Gürtel wo sich die Schwertscheide befand. Er fasst ins leere. Zwar war die Scheide selber noch da, jedoch fehlte es an Inhalt. //...Oh nein Verdammt! Das kann ja auch nur mir passieren! Was soll ich denn nur machen? Solch eine Angst habe ich noch nie gespürt...// Seine Augen fixierten weiterhin seinen Gegenüber. Ein Wesen, was man wegen der im Raum herrschenden Dunkelheit, so gut wie gar nicht mehr erkennen konnte. Lloyd selber hatte ihn nur erkannt, weil er dem Lichtstrahl gefolgt war und welcher am Körper, seines Gegenübers endete. Lloyd erkannte zwei Beine, die einen Mann gehören mussten. Eine schwarze Hose, welche mit Gürteln an der Hüfte geschmückt war. Die Ohren des braunhaarigen erkannten erneut ein tropfen und nun waren sie in der Lage es zuorten. Es kam direkt von dem Mann, welcher angekettet und mit den Rücken lehnd an der Wand saß. Durch eine Ritze, die in der Wand war, kam ein kleiner Lichtstrahl heraus, welcher in das Gesicht des Mannes schien. Seine Augen waren geschlossen und doch hatte Lloyd die Vermutung, als ob er ihn sehen konnte. Wind schien draußen aufzukommen, welcher das Gemäuer erschüttern ließ. Durch die vielen kleinen Ritzen, welche überall in den Wänden verteilt waren, wehte auch ein leichter Wind in den Raum. Die kalte Brieze wehte Lloyd einige Haarsträhnen ins Gesicht, jedoch störte es den jungen Kämpfer nicht im geringsten, er hatte andere Sorgen. Ebenfalls wie bei Lloyd, flogen auch dem fremden Mann, einige seiner blonden Haarsträhnen ins Gesicht. Er blieb jedoch reglos. Lloyd biss sich auf die Unterlippe und überfand seine Angst. Mit einer kurzen Handbewegung strich er sich die Haarsträhnen aus dem Gesicht und machte einen Schritt nach vorne.

Gerade als er seinen Mut gesammelt hatte und auf dem fremden zugegangen war, schloss jemand die Tür von außen auf. Der braunhaarige wich sofort wieder einige

Schritte nach hinten, als er sah was neben der Zelle vorbei ging. Sofort schossen ihm Gedanken durch den Kopf, welche er aber lieber für sich behalten wollte. //...Ein Monster und noch so ein schrecklich hässliches dazu!...// In der Tat hatte ein Monster ähnliches Wesen den Nebenraum betreten und spähte nun in die Zelle, wo sich Lloyd und der fremde befanden, hinein. Das Monster hatte eine braun – gelbliche Haut, welche mit Warzen und Haarwuchs übersät war. Er war nicht viel größer als ein Zwerg und so sah er auch nach längeren betrachten aus. (Man merkt dass ich Dirk nicht mag =P) Die Glatze die sich auf seinen Kopf befand, reflektierte einen, aus der Wand kommenden Lichtstrahlen. Er hatte ein Leinentuch um sich gewickelt, welches bereits einen gelben Ton hatte und nur knapp seinen Körper bedeckte. Etwas weiter unten war ein Gürtel angebracht und an ihm eine kleinerer Dolch, der in einer armseligen Scheide aus Holz steckte. Er steckte gerade seinen kleinen Arm aus und öffnete die Tür, welche in die Zelle führte, mit Hilfe eines kleinen Schlüssels. Die Tür knarrte einige Male auf, bevor sie sich öffnen ließ. Er trat hinein. Lloyd war immer noch an der Wand und fühlte sich, als wäre er von unsichtbaren Ketten gefesselt worden. Er beobachtet wie das kleine Zwergartige Wesen auf den Fremden zuing. Lloyd konnte in der linken Hand, des Monster eine Axt erblicken. Das Wesen blieb einige Meter vor dem blonden Mann stehen und starrte ihn an. Es dauerte nicht lange, da hörte Lloyd, Schritte, die aus dem Nebenzimmer kamen. Das Gesicht des braunhaarigen fiel wieder zur Tür und er sah, wie erneut ein kleiner Gnom (*gg*) in die Zelle hinein marschierte. In seiner rechten Hand, hatte er eine Lampe umklammert, die nun die Zelle erhellte. Der zweite besaß, genau wie der erste, nur ein Leinentuch was seinen Unterkörper bedeckte. An seinen Gurt waren viele verschiedene Schlüssel gekettet und daneben, hing ein kleines Horn hinunter, was edel aussah. Der mit der Lampe hatte eine leicht grünliche Haut und war genau wie sein Vorgänger, überhäuft mit Warzen, die an seinen ganzen Körper zu sein schienen. Er betrat die Zelle und spähte erst einmal Lloyd an, bevor er seinen Blick dann, auf den blonden warf. Lloyd hatte es eiskalt den Rücken runtergejagt als er für ganz kurz, Augenkontakt mit dem Monster hatte.

Das Licht der Lampe, erhellte immer nur einen kleinen Teil, welcher in der Nähe lag, somit war was Monster gezwungen, so nah wie es nur ging an den blonden Mann, welcher immer noch die Augen geschlossen hatte, zu treten. Lloyd blieb der Atem weg, als er genau hinschaute, was er nun erblicken konnte. Er hatte richtig getippt, tatsächlich saß auf einer Bank ein blonder Mann, der an Beinen und Arme, mit Ketten gefesselt worden war. Auf seinen Oberkörper hing ein Fetzen schwarzen Stoffes, welcher früher einmal eine Anziehsache gewesen sein muss. Sein Oberkörper war muskulös, jedoch mit vielen Wunden und Narben übersät. Einige von ihnen sahen äußerst schlimm aus, die jeweils anderen waren nicht mal kleine Kratzer. Das Monster, welches die Axt in der Hand hielt, murmelte etwas vor sich hin, mit einer sehr rauhen und kalten Stimme. Der jeweils andere tat es ihm gleich, hielt die Lampe jedoch etwas weiter höher, damit er das Gesicht des blonden, besser im Auge behalten konnte. Lloyd beobachtet das Schauspiel aus sicherer Entfernung und versuchte so leise, wie nur möglich zu sein. Das eine Monster hatte aufgehört zu murmeln und erhob die Axt in die Lüfte. Der jeweils andere ging etwas zur Seite und schien immer noch, mit der Lampe auf das Gesicht des Mannes. Lloyd hätte am liebsten weggeschaut, jedoch hielt ihn etwas in ihm darin auf. Er beobachtet die drei weiter, mit dem Hintergedanken es würde gleich etwas passieren. Die Axt erhob sie immer mehr in die Luft, bis das

Zwergen artige Wesen sie zum stehen brachte. Mit einem Ruck fiel die Axt in Richtung des blonden und es schien schon alles verloren, als etwas geschah, womit wohl keiner in dem Augenblick gerechnet hatte.

Kurz bevor die Axt das Gesicht des Mannes getroffen hätte, machte dieser seine Augen auf und alle beiden Monster fielen auf die Gegengesetzte Wand. Lloyd hatte sich gerade noch in Sicherheit gebracht, sonst hätte ihn der Luftstoß ebenfalls getroffen. Etwas schwer keuchend, dachte sich Lloyd folgendes. //...Was war denn das nur? Dieser plötzliche Luftstoß der hier kam, gleich nachdem er seine Augen geöffnet hatte. Wer ist das nur? Außerdem, warum versprüht er nun solch eine Aura? So eine...Macht...// Sein Blick wanderte langsam zu dem blondhaarigen, welcher nun mit offenen Augen seine Umgebung musterte. Es dauerte nicht lange, da schielte er kurz zu Lloyd rüber und wandte sich dann den Ketten, die ihn immer noch an der Wand festhielten, zu. Er schloss seine Augen und es schien so als ob, er sich konzentrieren würde. Lloyd beobachtete ihn so eine Zeit lang, als er jedoch nichts anderes tat, wanderte sein Blick zu den beiden Monstern, die nun nicht weit von Lloyd, leblos auf dem Boden lagen. Die zerbrochene Lampe, lag nicht weit von ihnen. Die Kerze war erloschen und überall lagen Splitter, die früher mal die Lampe fixiert hatten. Der braunhaarige spürte auf einmal eine starke Energie, welche aus der Richtung kam, in welcher der Fremde saß. Lloyd drehte sich blitzartig um und sah gerade noch wie der blonde, seine Konzentration abbrach und etwas schwer atmend, seinen Blick auf den Boden richtete. Der Fremde spürte genau die Blicke, die von den jungen Schwertkämpfer kamen und auf ihn ruhten. Er blieb jedoch still und schwieg. Nach kurzer Zeit, ließ der Fremde dann seinen Blick zum kleinen Fenster wandern, welches mit Gittern geschmückt war und so jedem an der Flucht hinderte. Es kam erneut ein leichter Wind draußen auf, welcher ganz leicht durch die Ritzen, wieder hineingeweht wurde und so das Haar der beiden Kämpfer, leicht trug. Dem blondhaarigen flogen einige seiner Haarsträhnen ins Gesicht, er ließ sie jedoch so stehen und beobachtet weiter den Mond, welcher draußen, in voller Pracht auf die Welt einschien. Lloyd beobachtete den Fremden sehr genau und versuchte wie bereits zuvor, keinen Laut von sich zugeben. //...Ich weiß zwar nicht wer das ist. Aber er hatte eine große Macht und sollte ich ihn aus den Augen lassen, so könnte es mein Ende sein!...// Er wurde aus den Gedanken gerissen, denn der Fremde hatte Lloyd eine Frage gestellt, ohne vom Himmel wegzuschauen. „Warum starrst du mich so an? Habe ich vielleicht irgendwas im Gesicht?“ Seine Stimme klang tief, hatte jedoch einen ruhigen Unterton. Lloyd schaute gebannt auf den blondhaarigen, ohne ein einziges Wort herauszubekommen. Er schluckte einmal, bevor er seine Lippen dazubachte, Wörter zubilden.

„Nein habt ihr nicht. Sagt mir jedoch einen Grund warum ich euch nicht anstarren durfte?“ Ohne es selbst bemerkt zu haben, sprach der braunhaarige anders als sonst. Lloyds Körper fing leicht an zu zittern und kleine Schweißtropfen bildeten sich auf seiner Stirn. Der Fremde hatte eine seiner Augenbrauen hochgezogen und drehte sich zu seinem Zimmerkameraden um, welcher immer noch fast, an der schmutzigen Wand gelehnt war und leise vor Angst zitterte. Es gab nur wenige Personen, die es wagten ihn ein Kontra zugeben, dies war wohl einer der Gründe gewesen, warum der braunhaarige sein Interesse geweckt hatte. Ein leichtes Grinsen formte sich auf den Lippen des Fremden und musterte Lloyd, welcher etwas unsicher, bereits an der Wand

lehnend dastand und sich nicht traute etwas zu sagen. Es verging etwas Zeit und beide schwiegen sich gegenseitig an, auf den jeweils anderen starrend. Lloyd hatte bereits am Anfang etwas bemerkt und dies war, dass der Fremde ihn erst, mit einem kalten und ernsten Blick beäugt hatte, welcher sich dann langsam in einen liebevollen umwandelte und so eine Zeit lang blieb, bis Lloyd unerwartet mit ruhiger Stimme, etwas herausbrachte. „Warum schauen sie mich so komisch an?“ Der Blick des blonden veränderte sich genauso schnell, wie er gekommen war und ließ ihn zur Seite schauen. Mit einer recht kalten Stimme gab er eine Antwort zurück. „Dies geht dich nichts an.“ Lloyd war nicht sonderlich mit der Antwort überrascht. Warum hätte ihn auch ein Fremder, welchen er hier als Gefangen wiedererkannt hatte eine Antwort auf etwas geben sollen, was ihn nichts anging? Lloyd hatte ebenfalls seinen Blick zum Boden gerichtet und schaute sich erneut, langsam die Umrisse, der Zelle an und schwieg dabei genau wie der Fremde. Es breitete sich eine unangenehme Stille aus, so kam es Lloyd vor. //...Warum fühle ich mich so komisch? Ich habe doch nichts falsches gefragt, wieso fühle ich dann, als ob ich etwas falsches gesagt hätte, oder gar total fehl am Platz sei...// Er hätte sich wohl länger den Kopf damit zerbrechen können, hätte er nicht ein Geräusch gehört, welches nicht aus diesem Zimmer kam. Auch der Fremde hatte es gehört und wandte seinen Kopf in Richtung, wo er glaubte das Geräusch zu hören. Lloyd tat es ihm gleich und beide warteten gespannt, auf das was kommen möge. Das Geräusch erinnerte an Schritte, welche immer lauter zu sein schienen. Dem braunhaarigen kamen sofort wieder die beiden Zwergen artigen Monster in den Sinn, welche immer noch, nicht weit von ihm, leblos auf den Boden lagen. Erst glaubte Lloyd nur ein paar Schritte zu hören, hatte er es sich etwa eingebildet? Man konnte nun ganz genau hören, dass es zwei Paar waren, welche in einem Gleichmäßigen Tempo, auf die beiden zu kamen. Aufeinmal verstummten die Schritte und man konnte wieder den Wind hören, welcher an die kalten Steinwände aufbrauste.

Lloyd spitze seine Ohren und versuchte, etwas zu hören, außer dem tobenden Wind draußen oder den Atem, von sich selbst und dem blonden Fremden. Der Fremde selber, hatte seine Augen erneut geschlossen und lehnte sich wieder an die Wand an, immer noch in Ketten gebunden. Lloyd trat weiter vor zum Gittertor, welches wieder abgeschlossen war und spähte, durch die Gitterstäbe durch. Erneut vernahm der Schwertkämpfer die Schritte, die langsam immer lauter wurden. Lloyd schaute kurz ab und sah sich, in einem Bruchteil der Sekunde um und erkannte eine Art Flur, welcher vor der Zelle lag. Er schaute nach rechts des Flures und bekam nichts anderes als eine kahle Wand zu Gesicht. Immer noch auf die Schritte hörend, spähte er zu seiner linken Seite, wo auch das Geräusch, zu vernehmen war. Dort sah man eine alte Tür, welche aus einem schon verrottenden Holz bestand. Auf der Tür oben war ein kleiner Spion befestigt, welcher mit einem Stück, alten Eisens umrundet war. Die Schritte verstummten erneut und diesmal hörte man nur noch, den tobenden Wind. Lloyd drehte sich um und ließ seinen Blick erst mal auf den Fremden ruhen und wanderte dann langsam weiter zum Fenster. Der wunderbare klare Himmel war verschwunden und dunkle Wolken bedeckten diesen. Er ging langsam auf das Loch in der Wand zu und hielt kurz vor der Wand, seinen Blick hoch gerichtet. Der Himmel hatte sich nun gänzlich verfinstert und langsam fielen Regentropfen auf das Land. Eine der Tropfen bannte sich seinen Weg durch die Gitterstäbe und landete auf der Nasenspitze, des braunhaarigen Schwertkämpfers. Der Fremde beobachtete Lloyd und sprach dann mit einer leisen Stimme, welche Lloyd jedoch gut verstand. „Es ist recht typisch für diese

Gegend, dass es hier oft Regnet. Jedoch ist es schon kein Segen mehr, sondern eher eine Plage, da diese Region durch den ewigen Regen, zu Überfluten droht. In den anderen Regionen von Nirwana ist es nicht so schlimm. Ganz im Gegenteil dort ist es meist herrlich sonnig.“ Der Fremde schaute auf und die blicke der beiden trafen sich und hielten sich gegenseitig fest. Lloyd fragte mit einer ruhigen Stimme, ohne den Blickkontakt abzubrechen. „Warum erzählen sie mir dies? Ich könnte es doch vielleicht selber wissen?“ Der blonde formte ein lächeln auf seinen Lippen und antwortet ihn geschwind. „Nein du weisst es nicht. Du kommst nicht von dieser Welt, sondern aus einer der Lebenden. Ich weiß zwar nicht was dich hierher führt, wo du doch noch am Leben bist. Jedoch sollst du wissen, dass der Weg zu dir Nachhause, schwieriger zu finden ist als die lieb ist.“ Lloyd wusste in dem Augenblick nicht, was er darauf antworten sollte und schaute nachdenklich zu Boden. //...Woher weiß er, dass ich noch Lebe? Also nicht so hierher gekommen bin, wie es eigentlich normal ist, durch den Tod. Woher weiß er das nur!?...// Lloyd hatte gerade den Blick wieder erhoben und schaute den Fremden, wieder in die Augen. Er wollte ihn gerade fragen, woher er wusste, dass er nicht tot war, als die Schritte erneut zu hören waren. Diesmal jedoch lauter als je zuvor und mehrere waren ebenfalls zu hören. Die Beine von Lloyd trugen ihn schon fast alleine, zu den Gitterstäben, an welche er sich gebeugt hatte und durch die hinaus spähte. Er blickte in Richtung Tür und sah, wie ein Licht sich der alten Tür näherte. Durch den Spion, konnte er genau erkennen, dass ein Licht auf sie zukam und dahinter einige Schatten. Das Licht schien aus den Ritzen der Tür heraus und so konnte Lloyd genau erkennen, wie sich der Türknauf langsam drehte und die Tür sich, einen Spalt öffnete.

Die Tür öffnete sich gänzlich, jedoch konnte Lloyd nichts erkennen, da er vom Licht geblendet worden war. Er hatte seine Hand über sein Gesicht gehalten und sich vor den Lichtstrahlen, zu schützen. Einige der Lichtstrahlen kamen auch zu dem Fremden herüber, ihn blendete es jedoch gar nicht, er genusste die Wärme auf seiner Haut. Lloyd hörte eine ihm bekannte Stimme, welche seinen Namen, mit einem aufregenden Tonfall aussprach. Als er sie erkannte, fiel ihm ein Stein vom Herzen und langsam begannen sich seine Augen, an das Helle zu gewöhnen. Er ließ seinen Arm wieder herunter gleiten und erkannte dann, die Person welche seinen Namen ausgesprochen hatte. Kratos, welcher gerade mit schnellen Schritten, in seine Richtung schritt. Lloyd lächelte auf, schwieg jedoch. Er wollte gerade etwas sagen, wurde jedoch von einem lachen übertönt. Sheena und der Rest der Gruppe betraten gerade den Korridor, als sie das Gelächter zu ihrer rechten hörten. Alle Blicke fielen auf den Fremden, welcher immer noch angekettet, auf einer alten Holzbank saß und in ein Gelächter verfiel. Lloyd ging zu den beiden Monstern, die auf den Boden lagen und streckte seine Hand nach den eisernen Schlüsselbund aus. Er griff es und ging damit zur Tür, ohne auf das stürmische Lachen, des Fremden zu achten. Auf dem alten und bereits mit Rost überwucherten Schlüsselbund, hingen mehrer Schlüssel, welche ebenfalls von Rost befallen worden waren. Jeder von ihnen sah verschieden aus, einige waren kleiner und andere wiederum größer. Manche von ihnen hatten eine Art Zeichen aufgegossen, andere wiederum hatten eine komische Einkerbung, welche wohl bereits beim Aufgießen, entstanden worden ist. Die Augen von Lloyd ließen nur einen kurzen Blick auf dem Schlüsselbund fallen, jedoch genügte ein winziger Blick, damit der braunhaarige viele verschiedene Merkmale an den Schlüsseln erkannte. Er konnte beispielsweise an den Schlüsseln, obwohl sie von Rost befallen worden waren,

erkennen aus welchem Material die Schlüssel gegossen worden waren. Einige von ihnen sahen sehr alt aus, jedoch erkannte Lloyd einige Eigenschaften an den Schlüsseln, die darauf hinwiesen, dass es aus Mithril entstanden worden war. Lloyd konnte nicht von Anfang an erkennen, was aus welchem Material bestand, sondern hatte sich diese Eigenschaft bei seinem Ziehvater beigebracht und konnte sie nun ganz ausführen. Der Schwertkämpfer schaute kurz auf das Schloss der Tür und musterte dann den Schlüsselbund, welchen er noch immer in seiner Hand hielt. Mit einer leichten Handbewegung griff er nach einem der Schlüssel, welcher wie alle anderen mit Rost befallen worden war. Es war ein kleiner, runder, mit einem Zeichen eingraviertes Schlüssel, welcher gleich nachdem er in die Hand von Lloyd gewandert war, schon in Richtung Schloss geführt wurde.

Noch immer hörte man das Gelächter des blonden und weiterhin ignorierte die Gruppe es und wandte die Blicke auf Lloyd, welcher gerade den kleinen Schlüssel ins Schlüsselloch gleiten ließ. Er drehte ihn zwei mal um und ein Knacken ertönte. Das Gelächter verstummte und ein ernster Blick formte sich auf dem Gesicht des Fremden. Raine, die eine der Lampen trug drängte sich etwas vor und so erkannte man das Gesicht des blonden, um eine Vielzahl besser als zuvor. Eine seiner Augenbraue war weiter hoch gestiegen und ein leichtes Grinsen formte die Lippen des Fremden. Der Blick von Lloyd und der, der anderen war gleich nachdem das Gelächter abgebrochen war, zudem blonden Mann, welcher noch an der Wand gefesselt war, gewandert. Der blonde ließ sein Grinsen wieder verschwinden und holte einen Atemzug, bevor dann sein Mund, Worte bildete. „Nicht übel Braunschopf. Hätte ich dir nicht zugetraut.“ Lloyd drehte sich von der Tür weg und antwortete dem Fremden, seinen Blick auf ihn ruhend. „Wie meinst du das? Ist doch nichts besonderes ein Türschloss aufzumachen, oder sollte ich mich da etwa irren?“ Der blonde formte erneut ein leichtes Grinsen, auf seinem Gesicht und antwortete mit einer etwas lauterem Stimmlage zurück. „Für einige schon jedenfalls....solltet ihr wissen, dass das Gemäuer in dem ihr und ich mich befindet, früher mal das Schloss eines mächtigen Magiers war.“ Regal, welcher neben Raine stand fragte mit einer etwas arroganten Stimmlage. „Sollte es uns interessieren?“ Der blonde drehte seinen Kopf in dessen Richtung und schaute ihn an, ohne den Gesichtsausdruck zu verändern. „Ja, sollte es. Diese Wesen die dort liegen, die hinter Lloyd bewohnen schon seit geraumer Zeit, dieses Gemäuer und die Umgebung davon und nutzen die Magie, welche immer noch in der Burg schlummert, für ihre Zwecke aus. Du hattest wirklich Glück Lloyd.“ Der Fremde ließ seinen Blick wieder zu Lloyd wandern. „Hättest du den falschen Schlüssel gewählt, hätte dich die Magie des Zauberers, welcher vor so vielen Jahren gelebt hat, getroffen. Und mal ganz ehrlich gesagt, ich persönlich möchte nicht davon getroffen werden.“ Die Gesichter der Gruppe veränderten sich, jeder von ihnen dachte sich seine Sachen und veränderte somit, ohne es auch zu merken, dass sich sein Gesichtsausdruck langsam aber sicher veränderte. Lloyd brachte kein Wort heraus, er ließ seinen Gedanken freien Lauf und achtet nicht wirklich darauf, was für einen Ausdruck er machte. Welcher bei ihm, schockierend wirkte. Jedoch hatte ihn nicht die Nachricht verwundert, dass wenn er falsch gelegen hätte, er von einer Magie getroffen wäre, sondern von etwas anderem. Er hätte am liebsten, den Fremden diese eine Frage gestellt, verkiff sich jedoch dies. Kratos war der einzige, welcher seinen Gesichtsausdruck behalten hatte und starrte weiterhin, den Fremden an, ohne ein Wort von sich zugeben. Der blonde erspähte kurz darauf, die misstrauischen Blicke,

welche von Kratos kamen und erwiderte diese, indem er ihm in die Augen, mit einem sehr ernstem Gesichtsausdruck schaute. Die beiden bestarrten sich eine Weile und keiner der beiden, sah es in Erwägung zu ziehen, etwas zu sagen oder gar wegzuschauen. Die Blicke der anderen, hielten sich nun an den beiden fest und es fasste den Raum eine unangenehme Stille.

Der blonde Fremde, starrte wie hypnotisiert auf Kratos. Er vergaß alles um sich herum. Dass er immer noch in Ketten gebunden war, dass er nicht alleine in dem Raum war, einfach alles. Die anderen, die draußen auf dem Korridor standen waren ihm egal, nur einer nicht. Er. //...Du bist es. Lange habe ich auf dich warten müssen. Endlich sehe ich dich hier auf Nirwana. Direkt vor mir stehst du und wären die Ketten nicht hier, so würde ich dich am liebsten in der Luft zerreißen. Damit mir nichts mehr im Wege stehe. Na ja...ich belüge mich ja selber. Es gibt noch was außer den Ketten hier. Ein Versprechen....das ich nicht brechen will. Jedoch freue ich mich dich hier zusehen. Kratos Aurion...// Als sein Kopf langsam sich leerte und seine Augen nicht mal danach dachten, den Augenkontakt mit Kratos zu lösen, wurde sein Blick langsam starr.

Genau wie der Fremde, dachte Kratos nicht daran seinen Blick von ihm zulassen. Ohne Gedanken in seinem Kopf, stand er so da und starrte auf die Person, die im Nebenraum, gefesselt an der Wand saß und ihn ebenfalls anstarrte. Es dauerte nicht lange, da erblickte der Söldner, wie sich die Augen des Fremden veränderten und Glasig wurden. Lloyd schreckte kurz auf, fasste sich jedoch schnell wieder und rief über die Gitterstäbe hindurch, nach Professor Raine Sage, die immer noch die Fackel in der Hand hielt. Sie schreckte ebenfalls auf, nachdem sie ihren Namen, aus dem Munde von Lloyd gehört hatte und kehrte damit wieder aus ihrer Gedankenwelt zurück, in der sie sich gerade noch befunden hatte. Mit großen Schritten näherte sie sich der Gittertür und reichte Kratos die brennende Fackel, bevor sie hinein trat. Sie stieg über die beiden Leichen der Monster, welche ihr im Wege lagen und rannte schon gar zu dem Fremden hin, ihren Stab bereits gezückt. Kratos hielt die Fackel in seiner rechten Hand und seine linke, hing kraftlos an ihm herunter. Niemand im Raum sprach ein Wort und so hörte man nur das Atmen, von der jeweils daneben stehenden Person und das heilende leise Geräusch, was von Raines Stab kam. Der Blick von Kratos verfolgte erst mal Raine, als jedoch sich nicht besonders viel tat, glitt er langsam zu seinem Sohn und beobachtet ihn. Lloyd beobachtet Raine und wollte gerade etwas von sich geben, als er von ihr selber daran gehindert worden war. Sie stand vom kalten, steinernen Boden auf und ließ ihren Stab, welcher noch von ihrer früheren Reise war, verschwinden und trat einen Schritt zurück. In einer normalen Stimmlage sprach sie in den Raum. „Er hat zu viel Blut verloren. Er sollte sich gleich wieder erholen, ich habe ihn mit dem Horn des Einhornes geheilt.“ Der Blick von Kratos fiel erneut zu seinem Sohn, der gerade langsam nickte. Ein leises brummen kam von dem Fremden und der Kopf von ihm, schwankte leicht nach rechts, in Richtung der Steinwand.

Lloyd ging mit langsamen Schritten auf ihn zu und hielt kurz vor ihm an. „Seit wie lange bist du hier eingesperrt?“ Seine Stimme war auf einer Seite ernst und ruhig, auf

der anderen jedoch befand sich Mitleid. Der Fremde schaute langsam zu Lloyd hinauf und schaute ihm in die Augen. Es dauerte nicht lange und schnell wandte er seinen Blick wieder hinab. „Ich weiß nicht genau....Seit ich hier bin habe ich das Zeitgefühl vergessen, aber wenn ich schätzen müsste, dann vier bis fünf Tage.“ In seiner Stimme lag etwas, was man nur schwer beschreiben konnte. Der braunhaarige spürte auf einmal ein komisches Stechen in seiner Brust und näherte sich dem Fremden noch näher als er bereits war und ließ seine Arme zu dessen Fesseln wandern. Alle anderen schauten sich das Schauspiel an, jedoch sagte niemand etwas dazu. Was sollten sie denn sagen? In dem Augenblick fühlten sie und wussten nicht was richtig oder falsch war. Niemand außer Lloyd unternahm etwas in dem Augenblick. Der Fremde schaut verwirrt zu Lloyd, ohne ein Wort herausbringen zu können. In den Augen des Fremden konnte man direkt sehen, wie erstaunt er von dem Vorhaben des Schwertkämpfers war. Er senkte den Kopf langsam nach rechts in Richtung des Bodens und sprach leise Wörter aus, die nur Lloyd vernahm. „Du wirst gegen diese Ketten nichts ausrichten können. Trotzdem danke...“ Lloyd schaute verwirrt zu dem blonden Mann und nickte leicht auf. Er nahm seine Hände wieder von den kalten Eisenketten weg und ging einen Schritt zurück. „Erneut ein Zauber?“ fragte der braunhaarige den Fremden und schaute ihn mit einem ernsten Gesichtsausdruck an. Der Fremde, der seinen Blick immer noch zum Boden gerichtet hatte antwortete mit einem nicken. Raine schritt mit zügigen Schritten zu Lloyd und blieb an seiner Seite stehen. Sie wollte gerade etwas sagen als sie jedoch von etwas unterbrochen wurde. Ein sehr starker Wind kam auf und schoss durch die Ritzen, in den Wänden durch. Der Wind war um eine Vielzahl stärker als die vorherigen. Auf einmal hörte man von Richtung Treppengeländer, ein schrecklich lautes Geräusch, was sich anhörte als ob jemand etwas hartes auf die kalte Steinwand geschmissen hätte. Alle schrakten auf und schauten dann leicht verängstigt in die Richtung, der nun verschlossenen Tür, durch die sie vor nicht allzu langer Zeit marschiert waren.

Der starke Windstoß schoss nun, durch den alten Steingang im Obergeschoss, wo sich gerade die Gruppe befand und ließ die drei Fackeln erlöschen, die sie dabei hatten. Kratos, Yuan und Regal ließen die erloschenen Fackeln zu Boden fallen und versuchten sich nun an den Licht, welches aus den Ritzen der Steinwände kam, zu orientieren. Jeder von ihnen ließ den Blick über den dunklen Raum wandern. Sheena, die etwas Abseits in einer Ecke stand, starrte ebenfalls wie alle anderen in ein Nichts von Dunkel, bis ihr der Atem stoppte. Sie trat mit zwei stürmischen Schritten zurück und stieß, an die mit Schatten überzogene und kalte Mauer, welche hinter ihr lag. Langsam überzog sie die Kälte, als ihr Rücken die Felswand berührte. Die in den Adern gefrierende Kälte, durchströmte ihren Körper und ließ langsam, die Angst in ihr steigen. Als Sheena vorhin, diesen finsternen Ort zusammen mit den anderen betreten hatte, wurde ihr Atem immer schwerer, genau wie in diesem Moment. //...Weshalb habe ich überhaupt Angst? Es ist doch gar nichts los, oder?...// Indem Augenblick erstarrten ihre Gedanken und mit ihnen ihre Stimme. Es geschah im Bruchteil einer Sekunde. Sheena spürte einen langsamen Atem, der ihr ins Ohr hauchte. Einige ihrer schwarzen Haarsträhnen fielen ihr ins Gesicht und der langsame Atem, verwandelte sich in einen wilden, einen Tier ähnlichen. Die Beschwörerin gelähmt vor Angst, konnte sich kaum rühren. Keinen Hilfeschrei von sich geben, ei auch keinen klaren Gedanken fassen. Hilflos musste sie mit Ansehen, wie zwei Arme sich aus der Felswand hinter ihr entfalteten. Blau waren sie, mit pechscharzen langen Krallen,

welche nur darauf warteten jemanden zu zerreißen. Die furchteinflößenden Arme blieben nicht lange in ihrer Position, sondern umschlangen sich um Sheena und rissen sie mit in die finstere Felswand, woher sie auch gekommen waren.

Ich weiß das Ende ist mies nicht? XD Hoffe mal dass ich es schaffe das nächste schnell hinzu bekommen was ich aber leider wieder nicht versprechen kann. Die ganzen Klausuren kommen jetzt wieder daher weiß ich nicht wie ich es zeitlich damit schaffen werde aber ich hoffe doch mal, dass es nicht solange dauern wird wie dieses hier XD Freue mich über Kommiss von euch^^

Nico